

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Poststellung ins Haus ganzjährig 8 K. — **Druckgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich in Laibach, Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. August d. J. dem k. k. Minister Dr. Bzislav von Morawski-Dzierzyski die Würde eines Geheimen Rates tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Den 21. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. Stück der italienischen, das XCIV. und XCIX. Stück der kroatischen, das C. Stück der italienischen, das CII. Stück der kroatischen, das CIV. Stück der böhmischen und kroatischen, das CV. Stück der böhmischen, das CVI. Stück der böhmischen und kroatischen sowie das CVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Den 22. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Die Stimmung in Italien.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Corr.“ berichtet: Die Unzufriedenheit, die in nicht wenigen Volksteilen Italiens durch das Scheitern der Kämpfe im Isonzogebiet, die ungeheuren dabei erlittenen Verluste an Menschen, und zumal durch die ungünstigen finanziellen und wirtschaftlichen Zustände des Landes geweckt wurde, ermutigt manche Politiker und auch öffentliche Körperschaften zu neuerlicher Beurteilung des Kriegsunternehmens. Die Schwierigkeiten, mit denen die Regierung in der Frage der Lebensmittelversorgung zu kämpfen hat, rufen lebhafteste Besorgnisse hervor und die amtliche Nichttätigkeit, zu der man sich über das zu erwartende Endergebnis gezwungen sah, verschärfte die sich im Lande verbreitende Verstimmung. Die ursprüngliche Angabe, daß ungefähr ein Ertrag von 48 bis 49 Millionen Doppelzentner, wie dies im letzten Jahresfünft durchschnittlich der Fall war, vorausgesehen sei, mußte auf 43 bis 44 Millionen Doppelzentner herabgesetzt werden, und von jedem männlichen Seite wird die Meinung ausgesprochen, daß

auch diese Schätzung noch um mehrere Millionen Doppelzentner zu hoch gegriffen sei. In Sizilien erzeugte die Überführung großer Getreidemengen nach dem Festlande ernste Befürchtungen hinsichtlich der Brotversorgung der Insel selbst und die Erregung führte allen Anzeichen nach zu öffentlichen Unruhestörungen. Die Regierung suchte auf die Bevölkerung durch einen Aufruf beschwichtigend einzuwirken. Die Maßregelung, welcher mehrere Municipien wegen Stellungnahme gegen den Krieg verfielen, schreckte nicht andere gleichartige Körperschaften von einem ähnlichen Auftreten ab. Die Gemeindeverwaltung von Arziera, in der Provinz Vicenza, zeigte in ihren gegen den Krieg gerichteten Kundgebungen besondere Beharrlichkeit, so daß sich die Regierung auch in diesem Falle zur Auflösungsmaßregel entschloß. — Ohne die Bedeutung der angeführten Vorgänge zu überschätzen, darf man feststellen, daß vornehmlich infolge der Wirkungen des Krieges auf wirtschaftlichem Gebiete und der Besorgnisse wegen bedenklicher Verschlimmerung dieser Zustände in naher Zukunft das Gefühl der Unzufriedenheit weite Kreise der Bevölkerung Italiens erfaßt hat.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Ursprung des Alphabets.) Daß die Buchstaben im Alphabet nicht absolut willkürlich oder auch phonetischen Rücksichten angeordnet sind, war vermutlich den Erforschern der Schriftgeschichte schon länger bekannt, doch haben erst in neuester Zeit die Forschungen namhafter Orientalisten Sinn und Ursprung dieser Anordnung dargelegt. Wie eine Untersuchung semitischer Alphabete ergibt, ist die Reihenfolge der Buchstaben an der Hand von wirklichen Wörtern gebildet worden, so bedeuten zum Beispiel die ersten vier Buchstaben des äthiopischen Alphabets „Das Brot“, die darauffolgenden „Das Fleisch“, die ersten zwei Buchstaben des kanaanäischen Alphabets „Wasser“, die nächsten „Großvater“. Diese Worte haben jedoch, wie Wanda von Bartels in der „Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft“ nachweist, tiefere Bedeutung, der weiter nachzuspüren sich auch vom kulturgeschichtlichen und ethnologischen Standpunkt aus lohnt. Man muß dabei in eine Zeit zurückgehen, wo die Schrift noch keine Verwendung als profanes Verkehrsmittel hatte, sondern die Buchstaben und Worte mythische Beziehungen und Bedeutungen ausdrückten, denn den Älten galt ja die Erfindung der Schrift als göttlich und den Schriftzeichen wurden zauberische Wir-

kungen zugeschrieben. Beachtung verdient auch die bei den verschiedensten Völkern angetroffene Überlieferung, nach der die Erfindung der Schrift einer ganz bestimmten Gottart zugewiesen wird, die in enger Verbindung mit Wassergöttern steht und die Schrift aus dem Wasser gebracht hat. Auf diese Überlieferungen sowie auf die Tatsache, daß die ersten Buchstaben des äthiopischen Alphabets nicht nur die Bedeutung „Das Brot“, sondern auch die Bedeutungen „Geist“ und „Fleisch“ haben, und daß den Buchstaben des kanaanäischen Alphabets auch die Bedeutungen „Wasser“ und „Gad“ (der kanaanäische Schicksalsgott) innewohnt, stützt sich die Annahme, daß die ersten Buchstaben des Alphabets etwas über den Erfinder des Alphabets aussagen. So heißt also der Anfang des kanaanäischen Alphabets „Gad ist Vater“, das heißt der Ursprung des Alphabets wird dem Schicksalsgott zugeschrieben; im Äthiopischen dagegen wird der Ursprung des Alphabets auf den heiligen Fisch zurückgeführt.

— (Die beste Tageszeit für die Gemüseernte.) Wir haben während des Krieges schon öfter gelernt, unsere Aufmerksamkeit latenten und unausgenützten Kräften und Werten zuzuwenden, die uns den schweren wirtschaftlichen Kampf, der gegen uns systematisch eingeleitet worden ist, bestehen helfen. Eine Anregung in dieser Richtung gibt Professor Dr. F. W. Neger in den „Naturwissenschaften“, indem er auf die Kohlehydrate in den grünen Blättern hinweist, die als Stärke und Zucker wichtigste Nährstoffe bilden. Wir beziehen diese fast ausnahmslos aus jenen Pflanzenteilen, die diese Stoffe aufspeichern, also aus den Wurzeln, Knollen, Samen und ähnlichem; ohne jene Stärke zu verwenden, die sich während des Tages in den Blättern bildet, um erst von dort nach der Wurzel abzuwandern. Diese Beweglichkeit der Stärke und die daraus folgende Schwankung im Stärkegehalt des Blattes hat zur genauen Untersuchung und Beobachtung der Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten maximaler Werte (im Stärkegehalt) geführt, deren wichtigstes Ergebnis dahin zusammengefaßt werden kann, daß der Stärkegehalt bei den meisten Pflanzen am späten Nachmittag am bedeutendsten ist und bei nicht zu warmem Wetter lohnende Werte ergibt, da sonst eine zu rasche Abwanderung die an sich bedeutende Produktion illusorisch macht. Wir müssen also, um höchste Rentabilität zu erreichen, Spinat, Salat usw. am späteren Nachmittag einern und verwenden oder — wo dies in größeren Betrieben nicht möglich ist — versuchen, den höchsten Bestand an Stärke in den Blättern zurückzuhalten,

Am toten Her.

Roman von Robert Kohntrausch.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Tür vom Hofe her lag eine andere, gleich große gerade gegenüber, die nach dem Park hinausführte. Zwischen zwei Vorbauten an den beiden Enden des Schlosses dehnte sich hier eine lange Terrasse aus, auf die noch vier Glastüren und eine ansehnliche Reihe von Fenstern des Erdgeschosses mündeten. Drei Stufen führten hinab in den Park.

Eine glühende Luft von fast körperlicher Schwere drang auf die Hinaustretenden ein, von einem starken, stoßweise noch mehr anschwellenden Winde gepeitscht. Im glühenden Schein der Laterne tauchten jenseits eines breiten Kiesweges, der am Schloß entlang führte, ein paar weiße Figuren auf hellen Sockeln ungewiß aus der Nacht hervor, denen sich andere in weiterer Ferne noch undeutlicher und geisterhafter anschlossen — eine doppelte Statuenreihe, die auf beiden Seiten einen rechtwinklig begrenzten Rasenstreifen umsäumte. Seine kurze Schmalseite dem Schloße zuehend, zog er sich mit seinen weißen Gestalten scheinbar endlos in die Dunkelheit hinein, in der er verschwand. Rechts und links an ihm hin verließen zwei Wege mit ihm zusammen in die finstere Ferne. Der am Schloß entlang führende Kiesweg zog sich ebenfalls weit über das Gebäude gradlinig hinaus nach beiden Seiten in die Nacht hinein. Hohe, beschnittene Hecken standen gleich schwarzen Mauern an den Seiten der Wege, und über sie her wuchsen alte, mächtige

Bäume zu den grauen, schweren, gejagten Wolken empor, in die sie mit ihrem bewegten, im heißen Winde seufzenden Wipfeln hineinzugreifen schienen. Ein wildes, drohendes Rauschen war dort oben in der Höhe, und mitunter klang es, als wenn böse, fauchende Tiere miteinander kämpften.

Das ganze nächtliche, vom Windesbrausen durchlungene Bild tauchte nur immer stückweise, für Augenblicke rasch wieder verschwindend, aus der Finsternis empor, wenn der bebende Schein der Laterne darüber hinglitt, um beim Weiterwandern die verlassene Stelle noch dunkler, ungewisser, geheimnisvoller zu machen als zuvor.

„Dorthin!“ sagte die Baronin mit einer Stimme, die von der glühenden Luft erstickt zu werden schien, und bewegte die Hand, um rechtshin zu deuten.

Eng sich aneinanderschließend ging nun die Menschengruppe in erwartungsvoll-ängstlichem Schweigen auf dem Kieswege hin, der an der Terrasse und an dem rechten Vorbau des Schlosses entlang führte. Hier hob die Baronin den Blick und sah nach oben. Dort im ersten Geschloß war das Wohnzimmer hell beleuchtet, in dem sie wohnte, und grühte mit seinen drei gelbschimmernden Fenstern herab. Eins davon lag in der Hauptfront vom Schloße, die beiden anderen, die geöffnet waren, in der seitlichen, schmälern Wand. Bevor die schwarzen, rechts und links am Wege hin geradeaus laufenden Hecken begannen, führte hier noch ein kleiner Pfad an der Seitenfront entlang zu einer hölzernen Tür an der vorderen Ecke des Schlosses nach dem Hofe zu. Als im darüber-

gleitenden Laternenschein diese Tür für einen Moment deutlich sichtbar geworden war, wandte sich die Baronin hastig zum Gärtner und fragte: „Haben Sie alle Partüren heute wie gewöhnlich verschlossen?“

„Gewiß, Frau Baronin.“

„Dann gehen Sie schnell zurück und verschließen Sie auch die große Ausgangstür, durch die wir gekommen sind. Der Schlüssel steckt innen. Ziehen Sie ihn ab und bringen Sie ihn mir.“

Gehorsam, wenn auch mit einer Bewegung des Unbehagens über die Entsendung in die unheimliche Dunkelheit, folgte der Gärtner ihrem Befehl. Während er fort war, blieben die übrigen stehen, und ein ruhigerer Lichtschein fiel aus der Laterne auf eine Steinbank, die hier ganz nahe dem Schloß unter einer weißen Götterfigur in einer Nische der Hecke stand. Rasch war der Gärtner aber wieder zurück und überreichte der Baronin den geforderten Schlüssel.

„Nun müssen wir suchen,“ sagte sie und schritt selbst voran. „Von hier, ganz aus der Nähe, muß dieser Ton gekommen sein. Ich hatte beinahe geglaubt, wir würden bei dieser Bank schon etwas finden, was ihn erklärt.“

Mit besonderer Sorgfalt beleuchtete der Diener noch einmal die bezeichnete Stelle, doch zeigte sich keine Spur eines lebenden Wesens. Leer und frei dehnte sich die Baronin Weg in die Ferne aus. Erstaut bewegte die Baronin den Kopf. „Es ist nichts zu sehen. Wir müssen weiter hinein in den Park.“

(Fortsetzung folgt.)

was nur bei Abtrennung der Blätter von den Achsentheilen möglich ist. Durch Unterbindung der Atemvorgänge kann dann die Gefahr eines Abganges der Stärke in Zucker vermieden werden. Bei immergrünen Blättern finden die Vorgänge im ganzen in gleicher Weise, aber ungleich langsame statt, wodurch die Verwertungsmöglichkeit nur gesteigert wird. Die Herausarbeitung eines brauchbaren Verfahrens für die Gewinnung und Aufbarmachung dieser Stärkemengen bleibt freilich noch der Zukunft vorbehalten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Geburtsfest der Kaisers.) Aus Tschernembl wird uns geschrieben: Hier wurde das diesjährige Geburtsfest Seiner Majestät in weisevoller Stimmung würdigst begangen. Eine allgemeine Beflaggung und Beleuchtung der Häuser leitete am Vortage das erhabene Fest ein. Der Geburtstag selbst wurde durch Zelebrierung eines Festgottesdienstes mit Assistenz in der hiesigen Pfarrkirche gefeiert, an dem sich die Beamtenschaft aller Ressorts, Vertreter der autonomen Behörden und sonstige staatliche und autonome Organe, die freiwillige Feuerwehr und die Bevölkerung in großer Zahl beteiligten. Der Festgottesdienst schloß mit dem Te Deum und der Kaiserhymne. Nach der Messe erschienen bei der Bezirkshauptmannschaft eine zahlreiche Deputation der Tschernempler Stadtgemeinde und der Leiter der hiesigen Volks- und der gewerblichen Fortbildungsschule, um die stete Ergebenheit und unerschütterliche Treue zu Seiner Majestät und der Dynastie namens des Gemeindeausschusses, der Bürgerschaft, des Lehrkörpers und der Schulschüler auszubringen. Fast ausnahmslos jedes Haus trug Fahnen Schmuck.

— (Spenden.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz haben Spenden für den Ladedienst übermittelt: Herr Julius Elbert 50 K, Frau Vertha Triller 40 K, Fräulein Blanka Nemec 20 K und Herr Josef Luftsch 10 K.

— (XIX. Verzeichnis der beim k. k. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.) a) Zugunsten der Gesellschaft vom Roten Kreuze: Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums, Sammlung 15,20 K; Realschule in Laibach 1 % der Bezüge des Lehrkörpers 65,70 K; Bezirkshauptmannschaft Loitsch, und zwar: von den Bahnbediensteten in Kafel 37,70 K, Sammlung des Oberlehrers Seft in Zirknitz 4,47 K, Sammlung in der Pfarrkirche in Altenmarkt beim Dankgottesdienst für die Eroberung Lembergs 97,12 K und drei goldene Ringe als Spende des Pfarramtes Altenmarkt 139,29 K; die Beamten der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf 9,98 K; Fachschule Gottschee, Schüler-Sammlung 71,57 K; U. v. Trnovec, Apotheker in Laibach, statt einer Kranzspende für seinen verstorbenen Bruder Wendelin von Trnovec 50 K; Herr und Frau Felix Urbanc, Spende 200 K; Bezirksschulrat Radmannsdorf, Sammlungen der Volksschulen 7,62 K; Handelsschule für Mädchen des Deutschen Schulkuratoriums, Sammlung 24,89 K; Polizeianwalt Nikolaus Obradović, gesammelt bei einer kameradschaftlichen Zusammenkunft 6,30 K; Bezirkshauptmannschaft Stein, Sammelergebnis 94,38 K; Übungsschullehrer Ivan Krulic 10 K; Bezirksschulrat Loitsch, Geldspende der Schulkinder 6,55 K; Herr und Frau Hans von Tornago statt eines Kranzes für Herrn Hauptmann Kavčić 20 K; Geld für von Frau Anna von Tornago gesammelte Goldgegenstände 50 K; Sammlung der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Laibach 32 K; Administration des „Slovenec“, „Domoljub“ und „Vogoljub“ in Laibach, Sammlung 178 K; Bezirksschulrat Loitsch, Sammlung der Schulkinder in St. Geist 2 K; Fürstbischöfliches Ordinariat, Sammlung der Pfarrämter, und zwar: Poljana 6 K, Vevče 5 K, Radovica 13,33 K, Bocheiner Feistritz 16,10 K, Idria 30 K, Draga 5 K, Podzemelj 20 K, Javor bei Laibach 6,40 K, Möttling 50,18 K, Herz Jesu-Kirche in Laibach 10 K, Ungenannt 2 K, Pfarre Voglje 3 K, Wippach 12,83 K, Unterloitsch 19,52 K, Tirmau in Laibach 1,39 K, Voglje 2 K, Obšade 6,51 K, Zaplana 4,65 K, Schwarzenberg bei Biličigraz 8,42 K, Planina bei Zirknitz 7,89 K, Tschermoschnitz 8 K, Ubleiči 5 K, Safinik 6,80 K, Waitisch 15 K, Hrenovik 16 K, Tschermoschnitz 10 K, Bujanje 10,60 K, St. Michael bei Seisenberg 2,80 K, Oberloitsch 11,49 K, Dol bei Laibach 17,60 K, Rosana 12,48 K, Herz Jesu-Kirche in Laibach 14 K, Predaßl 12 K, Idria 25 K, Bocheiner Feistritz 18,10 K, Savenstein 18,16 K, St. Dreifaltigkeit in Untertrain 10 K, Tschernembl 20 K, Kovor 5 K, Mitterdorf 10 K, Goče bei Wippach 10,20 K, Trebelno 10,26 K, Unterwarneberg 3,20 K, St. Gregor 10 K, Neu-Ofitz 10 K, St. Jakob an der Save 5 K, Semič 27,10 K, Ubleiči 20 K, Svibno 10 K, Slavina 15 K, Kronau 12 K, Jezica 32 K, Mauniz 10 K, St. Jakob bei Oberlaibach 10 K, Eisern 22 K, Wippach 12 K, Podraga 12,20 K, Möttling 6 K, Soistro 8 K, St. Michael bei Rudolfswert 20,04 K, Horjul 38 K, Radovica 6,70 K, Rassenfuß 28,44 K, Hönigstein 18 K, Möttling 35,62 K, Moravčič 50 K, Podzemelj 30 K, Unterlag 5 K, St. Gotthard 5 K, Mößel 10 K, Unterloitsch 24,93 K, Domžale 6 K, Dol bei Laibach 16 K, St. Jakob an der Save 6 K, Dornegg 19,30 K, Erzel 4 K, Hrenovik 19,30 K, Poljanica 6 K, St. Michael bei Rudolfswert 20 K, Semič 26,10 K, Ubleiči 5,30 K, Goče 8,70 K, Draga 10 K, Rassenfuß 12 K, Neubegg 10 K, Predaßl 10,52 K, Oberloitsch

10,53 K, Tirmau in Laibach 7,60 K, St. Veit bei Wippach 21,81 K, Ubleiči 20 K, Kovor 7 K, Mitterdorf 15 K, St. Gotthard 3 K, St. Dreifaltigkeit in Untertrain 20 K, Gerecht 10 K, Safinik 6,40 K, Neu-Ofitz (Sammlung) 10 K, Neu-Ofitz (Pfarrer) 10 K, Soistro 6 K, Savenstein 8 K, St. Georg 11 K, Bigan bei Zirknitz 16,25 K, Tschermoschnitz 13 K, Cemsentil 15 K, Radovica 6 K, Wippach 17,60 K, Jezica 25 K, Ornuče 14 K, Jos. Klemenčič aus Catez an der Save 100 K, Möttling 6 K, Idria 27 K, Herz Jesu-Kirche in Laibach 20 K, Bresowik 10 K, Möttling 46 K, Radanje selo 17 K, Javor bei Laibach 4,94 K, Mößel 10 K, Zavratac 10 K, Kronau 30 K, Kaiser 3 K, Kerschbetten 20 K, Rosana 10 K, Seine fürstbischöfliche Gnaden der hochwürdigste Herr Dr. Anton Bonaventura Jeglič 38,71 K, zusammen 1800 K. (Fortsetzung folgt.)

— (Bitte um Wildspenden.) Die Militärheilstätten und Anstalten des Roten Kreuzes Laibach richten an die Weidmänner Krains die dringende Bitte um Zuweisung von Wildspenden für ihre Schutzbefohlenen. Diese Spenden sollten mit Rücksicht auf die Zubereitung hauptsächlich aus Rot-, Dam- und Rehwild sowie aus Gams- und Hasen bestehen. Die Versendung auf den k. k. Staatsbahnen erfolgt gebührenfrei, die Südbahn gewährt einen 50%igen Nachlaß der Frachtgebühr, wenn im Frachtbriefe gleich bei der Aufgabe der Vermehrung, Militär-Unterstützungssache für vermundete und kranke Soldaten enthalten ist. Die k. k. Post befördert derlei Sendungen ebenfalls portofrei, wenn auf der Adresse und im Begleitschein der Vermehrung, Sammelstelle vom Roten Kreuz beigefügt und die Sendung überdies als „Militär-Unterstützungssache“ bezeichnet wird. Weidmänner Krains, in der Hauptstadt eures engeren Heimatlandes finden die erste Pflege und Erholung jene Braven, die von dessen Grenzen den tödlichen Feind im blutigen Ringen abzuwehren geholfen haben. Ehret ihre Wunden und erweist ihnen liebe Gastfreundschaft durch Widmung einer kräftigen und bekömmlichen Zubereitung zur Krankenkost! Für jede Spende wird eine Empfangsbefestigung ausgestellt.

— (Rotes Kreuz.) Die Maschinenfabrik Tönnies hat den in der Krankenstation in der Belgierkaserne aufgestellten Desinfektor kostenlos repariert. Der Firma wird hierfür der beste Dank ausgesprochen.

— (Stationsrapport.) Alle Offiziere, Fähnriche, Kadetten, Kadettaspiranten und Gleichgestellten, die sich in Laibach und Umgebung auf Kranken- oder Erholungsurlaub befinden, haben sich zuverlässig am 26. d. um 9 Uhr vormittags in der Kaserne des Stappenkommandos (Bayerischer Hof) zu melden. Jene, die infolge ihres Zustandes nicht persönlich erscheinen können, haben dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses zu rechtfertigen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 237 sind vom Landwehreinferment Nr. 27 ausgewiesen: Offiziere: Kadett in der Reserve Albrin Franz, 6. K., verw.; Kadett in der Reserve Maszalek Franz, 5. K., verw.; Leutnant in der Reserve Mautner Johann, 4. K., verw.; Kadettaspirant Brany Josef, 6. K., verw. — Mannschaft: Inf. Benedičič Matthäus, 5. Komp., Inf. Voljan Anton, 1. komp.; Komp. Brule Anton, 4. komp.; Inf. Bulovinšič Matthias, 6. komp.; Inf. Cencič Johann, Inf. Crob Peter, 5. komp.; Inf. Dolial Johann, 3. komp.; Inf. Dobier Josef, 1. komp.; Inf. Figeš Andreas, Inf. Gnezda Johann, Inf. Gornit Johann, 5. komp.; Komp. Graber Georg, 1. komp.; Inf. Gvinic Anton, 4. komp.; Inf. Hvala Michael, Komp. Jstra Johann, Inf. Jatovac Franz, Inf. Jančič Rudolf, Inf. Janišel Franz, 5. komp.; Inf. Jelenič Peter, MGW, verw.; Inf. Jeraja Bartholomäus, 5. komp.; Inf. Jeriči Christian, 5. komp.; Inf. Juvancič Franz, 5. komp.; Inf. Kenda Eugen, 6. komp.; Inf. Klammer Wilhelm, 2. komp.; Inf. Klotzsch Franz, 1. komp.; Inf. Knez Johann, 3. komp.; Inf. Kolan Ludwig, 5. komp.; Inf. Koprivec Alois, 5. komp.; Inf. Krotar Anton, 5. komp.; Inf. Kozlevec Anton, Inf. Kralj Josef, 6. komp.; Inf. Kristan Johann, 4. komp.; Inf. Kucit Josef, 5. komp.; Inf. Kumar Alois, 3. komp.; Inf. Lampič Franz, 2. komp.; Inf. Lavrenčič Engelbert, 3. komp.; Inf. Lukančič Franz, 6. komp.; Inf. Luzar Johann, 5. komp.; Inf. Mačel Franz, 1. komp.; Inf. Magdi Johann (vom JH 52, 4.), verw.; Inf. Mali Angelo, 2. komp.; Inf. Melihen Anton, 5. komp.; Inf. Mihelič Andreas, 2. komp.; Inf. Mišič Johann, Inf. Mihan Johann, Inf. Močnik Franz, 4. komp.; Inf. Mohelj Karl, 3. komp.; Inf. Diesel Johann, Inf. Pavlič Martin, 3. komp.; Inf. Pavlin Franz, 1. komp.; Zgf. Perlo Johann, 2. komp.; Inf. Peroša Matthias, Inf. Petel Johann, 5. komp.; Inf. Pirc Peter, Inf. Pirž Johann, 4. komp.; Inf. Pirnat Franz, 6. komp.; Inf. Podgorič Johann, Inf. Pogačar Franz, 4. komp.; Zgf. Pogorčič Michael, tot; Inf. Prestar Johann, 4. komp.; Inf. Račič Franz, 6. komp.; Inf. Ravnit Martin, 2. komp.; Inf. Rezun Viktor, MGW, Inf. Rožič Josef, Inf. Razpotnik Bernard, Inf. Rubin Johann, 4. komp.; Inf. Sandrin Peter, 6. komp.; Inf. Scarel Leonard, 4. komp.; Inf. Seber Mijo, 1. komp.; Inf. Simberger Franz, 6. komp.; Inf. Slavnik Bartholo, Inf. Strlj Josef, 5. komp.; Inf. Stet Johann, 4. komp.; Inf. Stabič Johann, 1. komp.; Inf. Stanič Johann, 2. komp.; Inf. Stumpfer Karl, 5. komp.; Zgf. Sumrada Anton, Inf. Sustar Ignaz, 1. komp.; Inf. Tavcar Franz, Inf. Telavec Franz, 5. komp.; Inf. Tomasič Dyonis, 1. komp.; Inf. Tomazič Johann, 5. komp.; Inf. Trpin Josef, Inf. Turt Josef, 1. komp.; Inf. Turt Valentin, 5. komp.; Inf. Veljet Peter, 6. komp.; Inf. Vidmar Franz, 2. komp.; Inf. Vidmar Johann, 5. komp.; Inf. Vidmar Matthias, 6. komp.; Inf. Vrbeg Anton, 5. komp.; Inf. Vrtovec Anton, MGW, verw.; Inf. Zalar Franz, Inf. Zamljen Peter, 2. komp.; Inf. Znidarsič Johann, 6. komp., verw.

— (Heimliche Poetie auf dem Kriegsschauplatz.) Von der Mannschaft des Laibacher Landsturm-Infanterie-

regiments Nr. 27 erhalten wir folgende Zuschrift: Mehr als ein Jahr ist es, seitdem wir unsere Lieben verlassen. Fremd ist uns das Land, in dem wir leben, fremd sind uns die Sitten und Gebräuche des Volkes, fremd ist seine Religion. Wie ein Traum umschwebt unser Ohr das melodische Glockengeläute; ein längst vergessenes Märchen dünt uns der Gottesdienst in einer schön geschmückten Kirche mit einem zierlichen Altar und schimmernden Kerzenlichtern. Unser geliebter Regimentskommandant hat uns auch diese Freude zuteil werden, uns eine Kirchenkapelle erbauen lassen, die, mit primitiven Mitteln schön und reich ausgestattet, nicht eben hinter denen im Hinterlande zurücksteht. Wie ein längst verschwundenes Glück schien uns das erste Glockengeläute, das wir nimmer nach langer Zeit hörten; wie ein heimatisches, ruhiges Land schien uns dieser Boden und wir vergaßen, daß er mit Blut getränkt ist und daß viele unserer Kameraden darin die ewige Ruhe gefunden haben. . . Wie primitiv sich sonst der Gottesdienst auf dem Schlachtfelde gestaltet! Einige zusammengeschlagene Bretter ergeben den Altar, über den ein bescheidenes Dach aus Astwerk oder Barminde aufgeschlagen wird. Nur das Kreuzzeichen, dieses Symbol der Liebe und Hoffnung, kennzeichnet die Stelle der heiligen Handlung. Wie anders bei uns! Wo weit und breit nur Minarets emporragen, erhebt sich ein katholischer, zwar nicht großer, aber reich und schön ausgestatteter Kapellenbau, ein Werk einheimischer Handwerker, braver Soldaten des Regiments. In einem gotischen gemauerten, schön bemalten Bau erhebt sich der Altar, geziert mit einem Kunstgemälde, das von einem Infanteristen hergestellt wurde. Boden, Stiegen aus Stein, Stinkkreuz, Eisengitter — alles das hat die brave Hand des Soldaten geschaffen! Wie innig sich seit der Zeit unsere Blicke gegen die schöne Anhöhe richten; es wird vieles vergessen, viel Leid und Gram, denn die Kapelle ruft uns zu sich mit den Worten der Heiligen Schrift: Kommet alle zu mir, die ihr mit Sorgen beladen! . . .

— (Mehl- und Brotabgabe auf dem Magistrate.) Von der Approvisionierungssektion gelangten in ihrer letzten Sitzung nachstehende Prinzipien zur Annahme: Das Mehl wird den Mehlhändlern, Kaufleuten und Wätern nur gegen Vorweisung der in der Vorwoche gültigen Brotkartenabschnitte, welche sie von dem kaufenden Publikum für Mehl oder Brot erhalten hatten, verkauft, bezw. ausgefolgt. Bei der ersten Mehl- und Brotabgabe wird von der Vorweisung der Brotkartenabschnitte abgesehen, bei den folgenden jedoch nicht mehr. Die Mehlhändler erhalten zum erstenmal acht bis zehn Säcke Mehl, kleinere Handelsleute 1 bis 2 Säcke. Konsumvereine und größere Mehlfirmen werden den Mehlhändlern gleichgehalten. Das Mehl wird nur an Gewerbetreibende ausgefolgt, die sich bis jetzt mit Mehlverkauf befaßt haben. Die Gastwirte und sonstige Gewerbetreibende erhalten das Mehl je nach der Größe und Wichtigkeit ihres Betriebes. Die Mehlhändler haben das auf sie entfallende Mehlquantum bereits am Samstag erhalten; die anderen erhielten es im Laufe des gestrigen Tages aus dem städtischen Magazine in der Jesuitenkirche.

— (Matthias Ritter von Schönerer'sche Stiftung für österreichische Eisenbahner des Ruhestandes.) Die Errungnisse dieser Stiftung kommen nunmehr jährlich einmal an bedürftige und würdige, dem Ruhestande angehörige Eisenbahner zur Verteilung. Gesuche sind spätestens bis zum 10. September, bezw. 10. März jedes Jahres bei jener Dienststelle einzubringen, bei welcher der Gesuchsteller zuletzt in Verwendung stand, und zwar im Wege der Station des Wohnortes des Vorgesetzten, sonst per Post. Berücksichtigt werden vorzugsweise solche Bedienstete, die infolge der Kriegsdienstleistung für den Eisenbahndienst dauernd untauglich geworden sind.

— (Krankenkasse der Kleidermachergenossenschaft.) Bekanntlich hat die Genossenschaft der Kleidermacher und Kleidermacherinnen in Laibach in ihrer jüngsten Hauptversammlung beschlossen, eine eigene Krankenkasse ins Leben zu rufen und den Unterstützungsfonds der Genossenschaft der neugegründeten Krankenkasse zu überweisen. Die k. k. Landesregierung hat nunmehr die von der Hauptversammlung beschlossenen Statuten der Krankenkasse in vollem Umfange genehmigt. Die Aktivierung der Krankenkasse soll ehestens in Angriff genommen werden.

— (Ein Kinderschutzbund für den Gerichtsbezirk Illyrisch-Feistritz) wurde am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers in Illyrisch-Feistritz gegründet. Für den Verein herrscht im ganzen Bezirke großes Interesse; Beweis dessen die große Anzahl von Mitgliedern, die sich an der Gründungsversammlung beteiligten, und die vielen Geldspenden, die dem Vereine gleich am ersten Tage zufließen. Hier sei nur die Gabe des Herrn Anton Knafelc, Grundbesitzers in Zagorje, erwähnt, der 100 Kronen erlegte. Dem ersten Vereinsausschusse gehören an: zwei Virilisten, und zwar die Herren Dr. J. M. Krziznit, Dechant in Dornegg (Obmann), und Doktor Anton v. Panz, prob. Leiter des Bezirksgerichtes (Vize-Obmannstellvertreter und Kassier), ferner vier durch Rudolf gewählte Mitglieder, und zwar: die Herren Rudolf Horvat, Oberlehrer in Dornegg (Schriftführer), Martin Skerjanec, Pfarrer in Prem, Anton Knafelc, Stellvertreter sind die Herren Josef Samša, Fabrikant in Illyrisch-Feistritz, und Oberoffizial Josef Zozal.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Südlich der untern Pulwa und der von Riasno nach Norden führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jede Fußbreite Bodens auf das zäheste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unsere Hände fielen. Besonders heftig kämpften unsere bewährten Siebenbürger Regimenter bei den nördlich von Riasno gelegenen Dörfern Gola und Suchadol. Das Infanterieregiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadiere verteidigten Schanze die aus sieben Offizieren und 900 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete sieben Maschinengewehre. Südlich Wlodawa drangen deutsche Truppen über die Sezone hinaus. Im Raume von Wladimir Wolynskij schoben wir unsere Sicherungen bis gegen Turyst und in der Gegend östlich Lubomil vor. Die Russen wurden zurückgetrieben. In Ostgalizien herrscht Ruhe. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von Dobardo ab. Stellenweise kam es wieder zum Handgemenge. Vielfach verjagte sich der Feind nunmehr methodisch an unsere Verteidigungslinien heranzuarbeiten. Der Bridentopf Tolmein fand nachmittags unter Artillerieschnellfeuer. Hier auf griff die feindliche Infanterie bis in die Nacht hinein wiederholt vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach. Heute ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres einstigen Verbündeten verfloßen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihr Ziel erreicht, wohl aber kosteten sie dem Feinde ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an und nahe der Grenze. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, FML.

Zur Linderung der Notlage in Polen.

Wien, 22. August. In einer in der letzten Zeit stattgefundenen Sitzung des österreichisch-ungarischen Hilfskomitees für die von den k. und k. Truppen besetzten Gebiete Polens berichtete der Obmann des vom großen Komitee zur Führung der Geschäfte eingesetzten Arbeitsausschusses, Fürst Andreas Lubomirski, über die bisherige Hilfsstätigkeit, welche seitens des Komitees in Polen entfaltet wurde. Zur Linderung der Notlage der Bevölkerung wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres Mais, Trockenmilch und Futter waggonweise in die besetzten Gebiete gebracht, während gleichzeitig von den in Polen selbst befindlichen großen Kartoffelvorräten bedeutende Quantitäten zur unentgeltlichen Verteilung an die Armen angeliefert wurden. In Bargeld wurde ein Betrag von 120.000 Kronen zur Verteilung gebracht. In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres kamen in Polen größere Vorräte von Brotfrucht, welche bisher sehr bar versiebt gehalten wurden, zum Vorschein, so daß die Versorgung bis zur neuen Ernte möglich war. In der letzten Zeit hat das Komitee eine neue Aktion für die durch die letzten Kriegsereignisse betroffenen Gebiete eingeleitet und mit Rücksicht auf das Herannahen der rauhen Jahreszeit die Armen, die ihre Wohnstätten und ihr Hab und Gut verloren haben, vor den Unbilden der Witterung zu schützen, wurden große Mengen Wäsche und Kleider zur unentgeltlichen Verteilung nach Polen geschickt.

Die Verhältnisse in Lublin.

Wien, 22. August. Seitdem die österreichisch-ungarischen Truppen von der Stadt Lublin Besitz ergriffen haben, melden sich dort unausgesetzt Freiwillige für die polnische Legion. Vor einigen Tagen ist die dritte Parteiliste der Sammlungen für den Legionärsfonds; jeder gibt es keine einzige russische Aufschrift mehr. Während der Russenherrschaft mußte allemal jeder polnischen Aufschrift eine russische vorangehen, und diese Vorschrift erlosch sich sogar auf das Innere der Häuser. Wenige Tage haben genügt, um das verhaßte Russische bis auf den letzten Buchstaben verschwinden zu machen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Heute früh erschien eine feindliche Flotte von etwa 40 Schiffen vor Zeebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen worden war, in nord-

westlicher Richtung wieder abdampfte. In den Bogenen sind nördlich von Münster neue Kämpfe in der Linie Lingelkopf, Schrämmannle-Barrenkopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern abends teilweise bis in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Lingelkopf wieder zurück. Am Schrämmannle und am Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe um einzelne Grabenrücken die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen. Bei Wavrin (südwestlich von Lille) wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind östlich und südlich von Kowno im weiteren Vordringen. Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec. Nördlich und südlich von Tylocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Tylocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene, darunter elf Offiziere, und sieben Maschinengewehre in unsere Hände. Nördlich von Bielst mißlangen verzweifelte russische Gegenstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Südlich dieser Stadt ging vorwärts. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Meszczel-Nazna überschritten und ist im weiteren günstigen Angriff. Es wurden 3050 Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der Übergang über den Pulwa-Abchnitt ist auf der ganzen Front zwischen Nazna und der Mündung nach heftigem Widerstand gelungen. Der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abchnittes macht Fortschritte. Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert. Weidensfelds des Switjas-Sees bei Pyszcza, östlich von Wlodawa, wurde der Feind gestern geschlagen und nach Nordosten zurückgetrieben. Oberste Heeresleitung.

Der Krieg Italiens gegen die Türkei auf Englands Geheiß eingeleitet.

Berlin, 22. August. Die Morgenblätter bezeichnen den Krieg Italiens gegen die Türkei als auf Englands Geheiß eingeleitetes, mit englischem Gelde finanziertes Unternehmen. Sie geben der Zuversicht Ausdruck, daß sich die Türken auch gegen die Italiener unbedingt ihrer Haut zu wehren wissen werden.

Italien.

Die Kriegserklärung an die Türkei.

Rom, 22. August. Die Regierung richtete an die italienischen Vertretungen im Auslande ein Zirkulartelegramm, worin erklärt wird, daß die türkische Regierung den Lausanner Vertrag vom ersten Augenblick nach dessen Unterzeichnung verletzte und keine Maßnahmen ergriff, damit die Feindseligkeiten in Libyen aufhören und nichts für die Befreiung der italienischen Kriegsgefangenen tat. Es stehe fest, daß der Heilige Krieg von 1914 auch gegen die Italiener in Afrika proklamiert wurde. Die Mission türkischer Offiziere und Soldaten, die beauftragt waren, den gegen die italienischen Behörden Libyens revoltierenden Senussen-Häuptern Geschenke zu bringen, sei von französischen Seestreitkräften abgefangen worden. Da sich in der letzten Zeit offenbar Verletzungen der Rechte, selbst der Freiheit italienischer Bürger in der Türkei ereigneten, richtete der italienische Botschafter am 3. August an die türkische Regierung ein Ultimatum, worin die freie Abreise der Italiener aus der Türkei gefordert wird, welches die türkische Regierung annahm. Aus den Nachrichten der arabischen Konsularbehörden gehe jedoch hervor, daß die Vertreter und die Mesinaer Militärbehörden die zuvor bewilligte Abreise-erlaubnis widerrufen, weshalb die italienische Regierung der Türkei die Kriegserklärung notifiziert.

Abreise des türkischen Botschafters.

Lugano, 22. August. Der türkische Botschafter in Rom Naby Bey erhielt gestern nachmittags von der Consulta die Pässe zugestellt. Auch der in Tripolis residierende religiöse Vertreter des Sultans wird die Pässe erhalten. Den Schutz der türkischen Untertanen in Italien übernimmt Spanien.

Der Seekrieg.

Die englischen Schiffsverluste.

London, 21. August. Der Liverpooler Verein der Privatversicherer weist seine Verluste vom 1. Jänner bis 31. März d. J. nach. Die Gesamtverluste an Dampfern betragen 6.353.700 Pfund Sterling gegen 1.130.000 im gleichen Zeitraum des Jahres 1914, der Verlust an Schiffen 700.000 gegen 142.000 Pfund Sterling. Als Kriegsverlust sind bei den Dampfern 3.485.900, bei den

Segelschiffen 469.000 Pfund Sterling angegeben. Die Verluste aus anderen Ursachen übersteigen bei den Dampfern diejenigen des Vorjahres um 150 Prozent.

Verenkt.

Brest, 21. August. (Agence Havas.) Der englische Dampfer „Carterswell“ wurde auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung soll gerettet sein. Der „Carterswell“ hatte eine Samenladung an Bord. Der belgische Petroleumdampfer „Raguestand“ und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Die englische Admiralität über den Angriff auf das Unterseeboot „E 13“.

London, 22. August. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Deutsche Zerstörer griffen das Unterseeboot „E 13“ bei der Insel Saltholm an. Das Unterseeboot war nicht imstande, das Feuer zu beantworten, da das Fahrzeug auf Grund saß und in Brand geraten war. Die Deutschen schossen mit Maschinengewehren und Granaten-tartätschen auf die Schiffsbrücken im Wasser. Dänische Torpedoboote fuhren zwischen das Unterseeboot und die Kriegsfahrzeuge und zwangen die Deutschen, das Feuer einzustellen und wegzufahren. Nach einer anderen Meldung lief „E 13“ am 19. August bei Tagesanbruch auf Grund. Die Bemühungen, das Schiff flott zu machen, mißglückten. Ein dänisches Torpedoboot erschien und gab dem Unterseeboot 24 Stunden Zeit, die Küste zu verlassen. Ein deutscher Zerstörer fuhr dicht an das Unterseeboot heran, dampfte aber bei Ankunft zweier dänischer Torpedoboote, die knapp vor dem Unterseeboot vor Anker gingen, wieder ab. Morgens um 9 Uhr näherten sich aus südlicher Richtung zwei deutsche Zerstörer. Der eine schoß aus einem Abstand von 300 Metern einen Torpedo auf das Unterseeboot ab, versenkte es aber. In demselben Augenblicke eröffneten andere Zerstörer das Feuer aus allen Kanonen. Das Vordergeschiff und das Hintergeschiff des Unterseebootes gerieten in Brand. Da sich das Fahrzeug nicht zu verteidigen vermochte, weil es auf Grund saß, wurde es verlassen.

Die Versenkung der „Arabic“.

London, 21. August. Der Newyorker Korrespondent der „Times“ meldet: Die gestrigen Mittagsblätter schlugen einen schärferen Ton an als die Morgenblätter. Auch die Presse des mittleren Westens, die bisher stets gemäßigt war, ist diesmal weniger zurückhaltend. Die Korrespondenten der „Times“ und des „Daily Telegraph“ glauben, daß die weiteren Besprechungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland davon abhängen würden, ob die „Arabic“ von dem Unterseeboot gewarnt wurde oder nicht. Der Korrespondent der „Morningpost“ meldet, die Abberufung des amerikanischen Botschafters in Berlin, Gerard, sei das einzige, was Wilson tun könne, um sein Mißvergnügen auszudrücken. Es bleibe sonst nur übrig, entweder die deutschen Veleidigungen weiter ruhig hinzunehmen oder die Lösung von Amerikanern zum „cassus belli“ zu machen. Beide Möglichkeiten würden bei der großen Mehrheit der Amerikaner wenig Anklang finden.

London, 21. August. Die „Times“ jagen in ihrem Börseberichte, der Verlust der „Arabic“, die 200.000 Pfund Sterling in amerikanischen Wertpapieren an Bord hatte, hatte eine vorübergehende Schwächung des Wechselkurses im Gefolge.

Paris, 21. August. Unter der Angabe, daß bei dem Untergang des torpedierten Dampfers „Arabic“ Amerikaner ums Leben kamen, erklärt die ganze Presse in schärfsten Worten, daß für die Vereinigten Staaten der Tatbestand einer unfreundlichen Handlung Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten nunmehr erfüllt sei. Die Presse wünscht und hofft, daß die Geduld des Kabinetts von Washington zu Ende sei.

Washington, 21. August. (Reuter.) Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß Botschafter Gerard wahrscheinlich beauftragt werden wird, die Aufmerksamkeit der Deutschen Regierung auf die Torpedierung der „Arabic“ zu lenken und um Aufklärung zu ersuchen.

Zur Versenkung des schwedischen Dampfers „Malm-land“.

Berlin, 22. August. „Stockholm Tidningen“ bringen am 18. d. aus Göteborg die Meldung, daß der Kapitän des durch einen Torpedoschuß versenkten schwedischen Dampfers „Malm-land“ behauptet, das Unterseeboot habe bei der Versenkung keine Flagge geführt. Die Zeitung knüpft daran unfreundliche Bemerkungen, daß das Fehlen der Flagge der ausdrücklichen deutschen Erklärung len der Flagge der ausdrücklichen deutschen Erklärung widerspräche. Hierzu erfährt das Wolff-Bureau von zuwiderständiger Seite, daß die Behauptung des schwedischen Kapitäns nicht zutrifft, daß vielmehr das in Betracht kommende deutsche Unterseeboot die deutsche Kriegsflagge gesetzt hatte, als es den Dampfer „Malm-land“ anhielt.

Baumwolle — absolute Kriegskonterbande.

Paris, 21. August. (Agence Havas.) Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, Baumwolle auf die Liste der absoluten Kriegskonterbande zu setzen. Die Veröffentlichung des Beschlusses erfolgt morgen im Amtsblatte.

Frankreich.**Die Kammer als geheimes Komitee.**

Paris, 21. August. (Agence Havas.) Eine nach Schluß des Ministerrates von Samstag vormittags an die Presse ausgegebene Note besagt, daß es die Regierung nicht für angebracht halte, Erklärungen über die Lage abzugeben, deren Verbreitung in der Öffentlichkeit den Feinden Frankreichs nützliche Aufschlüsse geben könnte. Die Regierung habe deshalb beschlossen, die Kammer zu einem geheimen Komitee einzuberufen unter der Bedingung, daß dieses geheime Komitee von den Mitteilungen Kenntnis nimmt und sie erörtert, ohne daß jedoch sofort ein Beschluß gefaßt werden kann. Falls eine öffentliche Beratung für nötig befunden werde, sollte die öffentliche Sitzung tags darauf stattfinden.

Die Veröffentlichung der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verboten.

Paris, 21. August. Hervé berichtet in der „Guerre sociale“, daß die Zensur die Veröffentlichung der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verbot, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werde.

Die Presse über die Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz.

Paris, 21. August. Die Presse gibt einmütig zu, daß der Fall von Rowno, insbesondere aber der überraschend schnelle Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Lage der russischen Armee verschlechterte und unbestreitbar schwierig und ernst gestalte. Die russische Stellung Grodno-Brest-Litowsk sei durch den Verlust der Eisenbahnlinie Bialystok-Brest-Litowsk und die Bedrohung Brest-Litowsk von drei Seiten unhaltbar geworden. Es frage sich, ob es den Russen diesmal gelingen wird, einen gesicherten Rückzug auszuführen oder Großfürst Nikolaj gezwungen werde, eine Entscheidungsschlacht vor den Toren von Brest-Litowsk anzunehmen.

Blätterstimmen zur Rede des deutschen Reichskanzlers.

Paris, 21. August. Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Rede des deutschen Reichskanzlers. Nur wenige besprechen sie. Der „Temps“ stellt fest, daß der schärfere Ton der neuen Rede beweise, daß die deutsche Regierung in Übereinstimmung mit einem Großteile der Öffentlichkeit eine Eroberungspolitik beabsichtige. Ihre Absichten seien vorläufig noch Theorie, die nur durch den Sieg zur Wirklichkeit werden könnten. Die Haltung der deutschen Regierung und des Reichstages beunruhige Frankreich nicht und könne nur den Entschluß der Alliierten bestärken, dem deutschen Gegner die verdiente Strafe zu erteilen.

Verbot der Ausfuhr von Kupfer-, Silber- und Nickelgeld.

Paris, 22. August. Der „Temps“ meldet: Der Finanzminister hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Ausfuhr und Wiederausfuhr von Kupfer-, Silber- und Nickelgeld verboten wird.

Einfälle chinesischer Räuberbanden in die Grenzgebiete von Ober-Tonking.

Paris, 22. August. Der „Temps“ meldet: Infolge der wiederholten Einfälle chinesischer Räuberbanden in die Grenzgebiete von Ober-Tonking mußten Truppen dorthin entsendet werden, um die Banden zurückzuwerfen. Der Generalgouverneur von Indochina ließ die betreffenden Gebiete endgültig militärisch besetzen, so daß nunmehr die ganze Grenze zwischen Tonking und China von Militärposten bewacht ist.

Belgien.**Heimkehr der Flüchtlinge.**

Zürich, 22. August. Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge treffen täglich zahlreiche Belgier, welche sich aus Frankreich flüchten, in Genf ein, um in ihre Heimat zurückzukehren. Auch die belgischen Flüchtlinge, die sich bisher in Genf aufhielten, kehren in ihr Land zurück.

England.**Die Verluste.**

London, 22. August. Die gestrige Verlustliste weist 72 Offiziere und 700 Mann auf.

Zur Rede des deutschen Reichskanzlers.

London, 22. August. „Daily Mail“ schreibt zur Rede des deutschen Reichskanzlers: Die Moral ist klar, nämlich, daß jeder Schlag, den Rußland erleidet, auf uns zurückfällt. In dem Verhältnis, worin Rußland schwächer zu werden scheint, steigt die Flut des deutschen Zornes gegen England. Sobald sich die Deutschen dazu fähig halten, wenden sie sich westwärts in der Überzeugung, daß sie dort mit dem wirklich gefährlichsten Feind ringen.

Gegen die Wehrpflicht.

London, 22. August. Die liberalen Blätter wenden sich scharf gegen die neue Werbetätigkeit für die allgemeine Wehrpflicht. Der Herausgeber der „Daily News“ sagt, die Absicht sei, eine billigere Armee zu erhalten, indem man einen geringeren Sold zahlt. „Daily Chronicle“ weist darauf hin, daß der Abgeordnete Thomas im Namen von 300.000 Eisenbahnern einen heftigen Widerstand gegen die Wehrpflicht ankündigte.

Ein Abkommen mit Deutschland über die Heimsendung ganz untauglicher Zivilpersonen.

London, 21. August. Wie das Auswärtige Amt mitteilt, wurde ein Abkommen mit Deutschland über die Heimsendung ganz untauglicher Zivilpersonen erzielt. Die Entscheidung über die Untauglichkeit liege bei dem Lande, worin sich die betreffenden Zivilpersonen befinden. (Das Wolffsche Bureau bemerkt zu dieser Meldung: Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen noch im Gange. Der Abschluß ist zu erwarten.)

Norwegen.**Das Storting und die Beschlagnahme der Post des norwegischen Dampfers „Gaakon VII.“**

Christiania, 21. August. Das Storting vertagte sich heute. Es soll aber sofort wieder einberufen werden, falls die Lage dies erfordere. Vor Schluß der Sitzung ersuchte das Stortingmitglied Nischlet den Minister des Äußern, über die Beschlagnahme der Post des norwegischen Dampfers „Gaakon VII.“ durch ein deutsches Unterseeboot zu berichten. Der Minister des Äußern Jhlen erwiderte, die endgültige Antwort der deutschen Regierung sei noch nicht eingelangt; aber aus Telegrammen des norwegischen Gesandten in Berlin gehe hervor, daß dieser der Ansicht sei, daß die Frage eine für Norwegen befriedigende Lösung finde. Der Minister betonte, Norwegen müsse für das ihm angetane Unrecht eine Genugtuung erhalten, die das norwegische Volk befriedige. Er hoffe, noch am Nachmittag die Antwort Deutschlands zu erhalten, wiewohl er dessen nicht ganz sicher sei. Obgleich die Angelegenheit für das Land von großer Wichtigkeit sei, meinte er, daß es unter diesen Umständen für die Mitglieder des Stortings schwierig sei, weiter versammelt zu bleiben, um die Antwort abzuwarten. Nischlet dankte dem Minister für die Antwort, erklärte aber, daß die Regierung die Angelegenheit optimistisch betrachte, wenn sie meine, das Haus könne sich jetzt vertagen. Minister Jhlen erwiderte, das Storting könne in kürzester Frist wieder zusammentreten, falls diese oder eine andere Angelegenheit eine für das Land gefährliche Entwicklung annehme. Der Führer der Rechten, Hagerup Bull, erklärte, er halte die augenblickliche Lage für so drohend, daß es ihm zweifelhaft erscheine, ob die Vertagung des Hauses tunlich sei. Er wolle sich dieser aber nicht widersetzen, indem er annehme, daß sich die Telegramme des Gesandten in Berlin, die eine befriedigende Lösung in Aussicht stellen, auf Erklärungen gründen, die der Gesandte erhielt.

Rußland.**Die Zustände in Riga.**

London, 22. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: 300.000 Zivilpersonen blieben in Riga, zumeist auf dem rechten Dünauer, während die Vorstädte des linken Ufers verlassen sind. Luftschiffe und Flugzeuge machen ständig Aufklärungen über den Forts und der Dünamündung, fliegen jedoch in solcher Höhe, daß sie außer Schußweite sind.

Kowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt.

Moskau, 21. August. „Ruskoje Slovo“ meldet, daß Kowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt wurden.

Bruchgriffe gegen Griechenland.

Petersburg, 21. August. „Rje“ greift Griechenland heftig an und erklärt, daß es Kavalla und Salonichi verlieren werde, das ohnehin mit der griechischen Herrschaft sehr unzufrieden sei.

Bulgarien.**Der Wechsel im Kriegsministerium.**

Sofia, 22. August. Die Agence télégraphique bulgare meldet: Die Demission des bisherigen Kriegsministers, General Fieev, bietet der ausländischen Presse ununterbrochen Anlaß zu allerlei Kombinationen und Vermutungen. Wir erfahren aus halbamtlicher Quelle, daß alle diese Kombinationen unbegründet sind, insbesondere diejenige, die zwischen diesem Ministerwechsel und einer gewissen Änderung in der Richtung der vom Kabinette Radoslawoff proklamierten Politik einen Zusammenhang herstellen wollen, und namentlich diejenige, die die Ernennung des General Jelow an die Spitze des Kriegsministeriums als ein Zeichen des unmittelbaren Bedrohens entscheidender Ereignisse darstellen.

Die Türkei.**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 22. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Nach einem heftigen Feuer der Land- und Schiffsartillerie versuchte der Feind am 21. August mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anaforta. Wir wiesen diesen Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu. In den Kämpfen am 10., 17. und 20. August erbeuteten wir mehr als 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und ungeheures Kriegsmaterial. Im Abschnitt Ari Burnu versuchte der Feind am 21. August nachmittags einen Vorstoß, der in unserem Feuer zusammenbrach. Bei Sedilbahr nichts von Bedeutung. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Abberufung des türkischen Botschafters in Rom.

Konstantinopel, 21. August. (1 Uhr nachmittags.) Die Regierung teilt amtlich mit: Der italienische Botschafter hat über Auftrag seiner Regierung der Pforte den Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Italien notifiziert und seine Pässe verlangt. Der Botschafter reist nachmittags ab. Dementsprechend hat die Pforte den türkischen Botschafter in Rom abberufen.

Abreise des italienischen Botschafters.

Konstantinopel, 21. August. (4 Uhr nachmittags.) Der italienische Botschafter Marquis Garroni ist nachmittags mit den Beamten der italienischen Botschaft abgereist. Die Vertretung der italienischen Staatsbürger wurde den Vereinigten Staaten anvertraut. Ein Sekretär und zwei Dragomane der Botschaft bleiben hier.

Freude über den Fall von Rowno und Rowno Georgiewsk.

Konstantinopel, 21. August. Die Presse gibt ihrer lebhaften Freude über den Fall von Rowno und Rowno Georgiewsk Ausdruck und hebt die unermessliche Bedeutung des Falles dieser Festungen für den Fortgang des Feldzuges hervor.

Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel.

Konstantinopel, 21. August. Infolge gewisser Schwierigkeiten in der Beschaffung von Lebensmitteln, von denen einige eine Verteuerung erfuhren, hat der Minister des Innern dem Gemeinderat von Konstantinopel den Entwurf eines provisorischen Gesetzes übermittelt, das die Dauer der Mobilisierung Geltung haben und die Stadtpräsidenten ermächtigen soll, hinsichtlich des Verkaufes von Gegenständen, die von dem Gemeinderat als Artikel allererster Notwendigkeit bezeichnet werden, polizeiliche Verfügungen zu treffen. Artikel, die, den bezüglichen Bestimmungen zuwider, zurückgehalten werden, werden beschlagnahmt werden. Der Gemeinderat von Konstantinopel erörterte gestern die Frage der Verteuerung der Lebensmittel und die Schwierigkeiten, die seit einigen Tagen in der Brotversorgung von Konstantinopel bemerkbar machen. Der Präsekt führte in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation aus, das Brot sei im Vergleich zu anderen, selbst neutralen Ländern, nicht beträchtlich im Preise gestiegen. Er wies darauf hin, daß während des Krieges vom Jahre 1878 der Preis dreimal höher gestiegen sei, und setzte die Gründe auseinander, weshalb Konstantinopel, nach der Schließung der Dardanellen auf die Getreidevorräte Kleinasien angewiesen, infolge der Verkehrsschwierigkeiten nicht genügend vorgesorgt worden sei. Da jedoch die neue Ernte unverweilt zu erwarten sei, würden die Schwierigkeiten schwinden. Der Präsekt kündigte auch Maßnahmen bezüglich der Beschaffung von Petroleum, Kohlen und anderen Artikeln an. Nachdem der Gemeinderat Zucker als Artikel allererster Notwendigkeit erklärt hat, veröffentlicht die Präsektur eine Verordnung, die den Händlern untersagt, bis auf weiteres Zucker zu verkaufen, und sie verpflichtet, binnen 24 Stunden den im Verkauf befindlichen Zuckervorrat anzumelden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.**Die Munitionsfrage.**

London, 21. August. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Die deutsche Propaganda fordert jetzt die Einführung eines Staatsmonopols für die Fabrikation von Waffen und Munition, um Lieferungen an die Alliierten zu verhindern. Die Forderung entspricht den Wünschen eines stets wachsenden Teiles der Nation nach einer Kontrolle der Großindustrie sowie den Wünschen derer, die die Landesverteidigung verstärken wollten.

Abreise des Erbprinzen Danilo nach Frankreich.

Paris, 22. August. Der „Temps“ meldet aus Serbien: Erbprinz Danilo und Gemahlin sind nach Frankreich abgereist. Der Erbprinz, welcher erkrankt ist, muß eine Kur gebrauchen.

Abwurf zweier Flieger.

Paris, 22. August. Dem „Temps“ zufolge ist Samstag bei Clamart ein Flugzeug aus 50 Meter Höhe abgestürzt. Beide Insassen, der Flieger Potord und der Begleiter Casceu, wurden getötet.

Ein großartig ausgeführtes Werk des deutschen Schriftstellers Hans Heinz Ewers mit dem besten deutschen Charakterpieler Paul Wegener in der Hauptrolle im Kino „Central“ im Landestheater. Dem Kino „Central“ im Landestheater ist es gelungen, für drei Tage das große Filmdrama „Ewinrude, die Geschichte eines Abenteurers“, zu gewinnen. Hans Heinz Ewers hat in diesem Drama zum Haupthelden einen internationalen Abenteurer unserer Tage, der im mexikanischen Goldfeld so gut zu Hause ist wie in den vornehmsten Kreisen Berlins, gewählt. Wille Phantastik umspinnt das Leben des Helden hier wir dort. In farben glühenden Bildern, in rasenden Abenteuern, die an den Mut und die Tollkühnheit der Darsteller nicht geringe Anforderungen stellen, wie an ihre schauspielerische Begabung, rollt sich die Handlung vor uns ab: ein Stück echter Romantik mitten im modernen Leben. Der moderne Abenteurer, der vom Goldsucher und Cowboy sich ohne merkwürdige Zwischenfälle zum Mitgliede der besten Gesellschaft aufschwimmt, den Desperado, der auch im Fackel noch stets den Browning in der Tasche trägt, verkörpert Paul Wegener mit einer beispiellosen Echtheit. Für ihn hat Hans Heinz Ewers diese Rolle gedacht, die alle Vorzüge des großen Menschenbilders in das hellste Licht rückt. In der Rolle der Margaret spielt Grete Berger, wohl bekannt vom Deutschen Theater zu Berlin, die sich rasch auch als Kinokünstlerin einen großen Namen gemacht hat. Ihre würdige Partnerin ist Lyda Salmonowa vom Deutschen Theater zu Berlin. Von männlichen Rollen sind besonders hervorzuheben Hans Mierendorf vom Lessing-Theater in Berlin und Viktor Körner vom Deutschen Theater in Berlin. Auf dem Spielplan sind noch zwei Lustspiele: „Ja, die Liebe“ und „Die Stenotypistin“, eine hochinteressante Naturaufnahme „Das Leben der Bienen“ und der neue kinematographische Kriegsbericht. Dieses Programm kommt um halb 6 Uhr nachmittags sowie um 7 und um halb 9 Uhr abends zur Aufführung. Um 4 Uhr nachmittags ist eine Vorstellung für Jugendliche, in der folgenden Programm zur Vorführung kommt: „Das Leben der Bienen“, „Zerschelltes Leben“, Drama, „Der Lirer unter sich“, „Die Stenotypistin“, Kriegswochenbericht.

„Erlkönigs Tochter“ benennt sich die grandiose Sensationsnummer im Programm, das im Kino „Ideal“ heute einzieht. „Erlkönigs Tochter“ ist eine einzigartige Filmproduktion, worin die hypermoderne, herausragende Gestalt der großen Künstlerin Grete Wiesenthal den phantastischen Gedanken verkörpert, der mit der Phantasie des jungen Barons den teuflischen Reigen spielt, der ihn am Hochzeitstage zum Selbstmorde treibt. — Als zweite Nummer des Programmes erscheint die mit ausgezeichnet humoristischem Unterton aufgebaute dreiteilige Komödie „Die Unschuld vom Lande“, worin uns in einer Reihe von Abenteuern das bunte, lustige und sprühende Leben der Großstadt aus dem naiven Frikolin eines flotten Liebhaber macht, der mit Fach- und Sachkenntnis in den Hasen der Ehe zu steuern vermag. — Eine treffliche Zugabe ist der österreichische Kriegswochenbericht mit hochaktuellen, ausgezeichneten Sonderaufnahmen aus dem russischen Kriegsschauplatz; ferner mehrere herrliche Naturaufnahmen eines „Sturmes an der dänischen Küste“.

(Verstorbene in Laibach.) Theresia Strajnar, Arbeiterin, 42 Jahre; Rosanda Ribic, Friseurgehilfentochter, 1 Monat; Karl Bechmann, Geschäftsleiter, 53 Jahre; Josef Behani, Gastwirt und Besitzer, 52 Jahre; Leopold Jeranec, Arbeiter, 32 Jahre; Franz Subelj, 22 Jahre; Anna Stanisa, Stadtdame, 80 Jahre; Josef Kobalicki, Josef Homolka, Josef Horak, Janos Kurucz, Karl Kunert, Josef Frobl, Cyprian Franczel, Andreas Kotrocz, Ernst Lauffe, Infanteristen; Johann Tagl, Militärführer; Johann Koncar, Militärarbeiter; Lukas Zvanec, Kanonier; Demeter Kanda, Franz Sozolit, Zugführer; Johann Dragun, Landwehrmann; Matthias Lorma, ung. Landsturmmann; Rudolf Bongor, Jäger; Nikolaus Bilobsky, Infanterist; Karl Straßer, Kanonier; Attilio Borello, ital. Infanterist; Augustin Klemenec, Schlosserlehrling, 16 Jahre; Josef Faller, Schneider, 48 Jahre; Amalia Podrebersek, Polizeiagententochter, 7 Jahre.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Thomson, Grundfragen und Grundwahrheiten des Christentums, R. 1,80. — Thosky Heinrich, Der Glaube des Tapferen, geb. R. 2,60. — Knoblauch S., Die Haushaltungsbuchführung in der Schule, R. 1,04. — Bresler Dr. Johann, Die Abberhalbinsche Serodiagnostik in der Psychiatrie, R. 2,86. — Nordmann Dr. O., Praktikum der Chirurgie, brosch. R. 6,—, geb. R. 7,20. — Traum und Leben, Gedichte einer früh Vollenbeten, geb. R. 7,15. — Noehle Karl, Das heutige Russland, eine Einführung in das heutige Russland an der Hand von Tolstois Leben und Werken, brosch. R. 7,80, geb. R. 10,40. — Handbuch der Ingenieurwissenschaften, 2. Teil: Der Wasserbau, 3. Band: Die Wasserversorgung der Städte, R. 33,80. — Zehnder Prof. Dr. Ludwig, Der ewige Kreislauf des Weltalls, geb. R. 13,85. — Lamprecht Karl, Deutscher Aufstieg 1750—1914, Einführung in das geschichtliche Verständnis der Gegenwart, R. 1,—, 78. — Leseschule, deutsche Fabelbibel, farbige Ausgabe, geb. R. 1,30. — Benson, Mgr. Robert Hugh, Bekenntnisse eines Konvertiten, R. 1,95. — Steinmann Dr. P. und Breßlau Prof. Dr. C., Die Strudelwürmer, R. 10,80. — Prizibram Hans, Experimental-Zoologie, 5. Bd.: Funktion inklusive Sexualität, R. 14,40. — Zeitzgen Hans, Zwei Brüder in Frankreich 1870/71, R. 2,60. — Friedland Max, Leitfaden für das Empfangsfraulein des Zahnarztes, R. 2,60. — Kron Dr. Hermann, Die Gesichtslähmung in der Zahnheilkunde, R. 2,08. — Stowronnek Fritz, Du mein Masuren, R. 1,30. — Gerstfeldt Olga von und Steinmann Ernst, Pilsgerfahren in Italien, geb. R. 9,75.

Erzberger M., Die Rüstungsausgaben des Deutschen Reiches, K 3,90. — Herrmann O., Gesteine für Architektur und Skulptur, K 5,20. — Leberecht Franz, 100 Jahre deutscher Handschrift, 1. Teil, K 3,25. — Sosnosky Theodor von, Die Balkanpolitik Österreich-Ungarns seit 1866, 1. Bd., K 8,45. — Sosnosky Theodor von, Die Balkanpolitik Österreich-Ungarns seit 1866, 2. Bd., K 9,75. — Franzos Karl Emil, Aus Halbaffen, 2 Bde., K 9,75. — Zeizen Hans, Der große Krieg 1914 in Feldpostbriefen, br. K 2,60, geb. K 3,90. — Sparr Hermann, Feldpostbriefe 1914, geb. K 3,25. — Peterh von, Unsere Jugend in Wald und Flur, ein Handbuch für Jugendwehren, K 1,30. — Bod Gerh. Die Kleinfalberbüchse, K 2,60. — Vorne Max von dem, Das Wasser für Fischerei und Fischzucht, K 3,12. — Pfannenberger Fritz von, Weidmannsfreud und Weidmannsleid, Blätter aus Güttenbogels Jagdbuch, K 3,90.

Einhart, Deutsche Geschichte, geb. K 5,85. — Zimmermann Prof. Dr. Max, Das eiserne Kreuz, K 1,95.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Meinhart & Seb. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 2000 Metern auf 0° C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachricht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in mm
23	2 U. N. 9 U. M.	738·1 39·4	20·6 16·0	WD. stark	halb bew. heiter	
24	7 U. F.	40·3	14·4	windstill	fast bewölkt	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17·2°, Normale 18·1°.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anwenndungsschreiben. à 1 Krone überall vorrätig. 942 40-37

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Sohnes, Bruders und Onkels, des Herrn

Karl Bechmann

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. 2140

Ganz besonderer Dank aber sei den Spendern der herrlichen Kränze sowie allen, die den unvergeßlichen Dahingegangenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Žalostnim srcem naznanjamo tužno vest, da je naš predragi soprog, oče, stari oče in tast, gospod

Štefan Primožič

bivši mnogoletni oskrbnik Galletove graščine v Bistri pri Vrhniki

dne 19. avgusta 1915 ob 3/4 ponoči v 77. letu svoje starosti po kratki bolezn. previden s svetimi zakramenti za umirajoč, mirno zaspal v Gospodu.

Pogreb nepozabnega rajnika se je vršil dne 20. avgusta v Črnomlju.

Blagega pokojnika priporočamo vsem v molitev in blag spomin.

Žalujejoči ostali.

Črnomelj, dne 21. avgusta 1915.

2138

Zahvala.

Obenem se ob tej priliki zahvaljujemo preč. gosp. župniku za zadnje tolažilo, sosedom, zlasti škofici za vso ljubav v bolezn. in smrti, mnogobrojnim udeležencem spreveda blagopokojnikovega, zlasti preč. duhovščini, gg. uradnikom in učitelstvu ter vsem udeležencem spreveda; osobito bodi izrečena zahvala gg. pevcem za prekrasni žalostinki ter vsem darovateljem zelenja in cvetja. Zahvaljujemo se torej še enkrat vsem ter vsakemu posebej, ki je po svoji moči pripomogel, da se je rajnkemu izkazala zadnja primerna čast.

Bog plačaj!

Amtsblatt.

2130

Präs. 5416, 13b/15

Rundmachung.

Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß Herr

Gregor Demšar,

welchem mit dem Justizministerial-Erlasse vom 24. Juni 1915, Z. 17.725/15, die angeführte Überlegung von Laas nach dem Amte als Notar in Laas mit dem 25. August 1915 entzogen ist, ermäch-

tigt wurde, das Amt als Notar in Laas mit dem 27. August 1915 anzutreten.

Graz, am 21. August 1915.

2129

E 119/15/8

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Prve dolenske posojilnice v Metliki bo

dne 20. septembra 1915,

dopolodne ob 9. uri, pri spodaj označenjeni sodniji, v izbi št. 20, dražba zemljišča vl. št. 1035 k. o. Dražbi s pritlikino vred, ki sestoji iz stiskalnice, raznega orodja za obdelavo vinograde in vinskega posodja.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 13.348 K, pritlikinam na 1254 K.

Najmanjši ponudek znaša 9733 K 32 h; pod tem zneskom se ne prodaje. C. kr. okrajna sodnija Metlika, odd. III, dne 11. avgusta 1915.

2132 Firma 579, Rg A II 146/1

Eintragung der Firma eines Einzelkaufmannes.

Eingetragen wurde in das Register Abt. A am 21. August 1915.

Sitz der Firma: Laibach.

Wortlaut der Firma:

Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, Zweigstelle Laibach für das Herzogtum Krain

slowenisch:

Zavod za promet z žitom ob času vojne, podružnica v Ljubljani za vojvodino Kranjsko.

Inhaber (I): „Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt in Wien“, slowenisch: „Zavod za promet z žitom ob času vojne na Dunaju“.

Zweigniederlassung (Zw. N.) der in Wien mit der Firma „Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt“ bestehenden Hauptniederlassung.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 21. August 1915.

MAGEN-TINKTUR
des
Apothekers **PICCOLI**
in Laibach
stärkt den Magen, regt die Verdauung an, fördert die Verflüssigung und Leibesöffnung.

Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 37
Aufträge gegen Nachnahme.

VERSAND GEGEN NACHNAHME

Verteilt bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als bester schmerzstillende Einreibung bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Anker-Liniment.
Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K — 80, 1'40, 3.—
Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
Prag, I, Elisabethstraße 8.
Täglicher Versand.

1156 50—16

Im Stadtzentrum
sind
zwei große, schöne unmöblierte Zimmer,
event. Küchenbenützung, an bessere Persönlichkeit mit **1. September zu vermieten.**
Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2133

Soeben erschien:

Dr. B. L. Freiherr von Mackay

Italiens Verrat am Dreibund.

Zur Geschichte und Kritik der Dreibundpolitik.
Preis K 1'36, mit Postversand K 1'46.

Vorrätig in der
Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,
Kongreßplatz Nr. 2. 2107 5—3

Soeben erschien der
zweite Band
des
Kriegsalbum
herausgegeben von der 1688 6—5

WOCHE

Preis: K 4.08

Vorrätig in der Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Geld-Darlehen
auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiv rasch, reell und billig **Sigmund Schilling**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth-Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2057 10—4

Getrocknete Pilze
werden in jeder Menge gekauft.
Offerte unter „Pilze I“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2139 5—1

Vornehmes
Töchterpensionat
Fortbildungs- und Haushaltungsschule für junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren. Eigene Villa. Garten. Telefon 1795. Näheres durch die Direktion. Graz, Ruckerlberg, Blumengasse 1. 2142 3—1

Internat für studierende Mädchen (Lyzeum, Gymnasium, Handelsakademie) Graz, Kroisbachgasse 1.

Von dem am 26. Juli verwundeten Landsturm-Infanteristen
Ernst Steindler
Inf.-Reg. Nr. 42, 16. Kompanie, fehlt jede Nachricht. Ich bitte alle, die etwas von seinem Verbleib wissen, es mir mitzuteilen.

Helene Steindler
2141 Lobositz, Böhmen.

Bei Magen- und Darmkatarrh
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankheiten“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Soeben erschienen:

Unsere Soldaten

Episoden aus den Kämpfen der österr.-ungar. Armee im Weltkrieg 1914/1915
unter der Leitung des Geh. Rates Generals der Infanterie
Emil von Woinovich 2042 6—6
Direktor des k. und k. Kriegsarchivs
herausgegeben und redigiert von Oberstleutnant
Alois Veltzé
Abteilungsvorstand des k. und k. Kriegsarchivs.
Unter der Mitarbeit von
Rudolf Hans Bartsch, F. Th. Csoker, A. Elmer, Franz Karl Ginzkey, E. Rieger, Leopold Schöenthal, Stephan Zweig und Buchschmuck von H. Printz.
Umfang 256 Seiten sowie 15 auf Kunstdruckkarton gedruckte Bilder.
Preis broschiert K 5.20, gebunden K 6.40.
Dieses Buch soll erzählen, durch welche Taten die Tapferkeitsmedaillen in diesem Kriege von unserer heroischen Mannschaft gewonnen wurden.
Vorrätig in der
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Freiwillige 2135
öffentliche Versteigerung
der Mobilien (Einrichtung für drei Zimmer, Küche, Kleidungsstücke usw.) findet
Mittwoch den 25. August,
event. auch Donnerstag,
Bleiweisstraße Nr. 18,
parterre links, statt. Anfang 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags.

Soeben erschien:

Österreichisch-ungarisches Rotbuch

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen
Österreich-Ungarns zu Italien 1877 6—5
in der Zeit vom 20. Juli 1914 bis 23. Mai 1915.
Preis: K 1'50, mit Postzusendung K 1'70.
Vorrätig in der Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Inserate in unserer Zeitung haben den größten **Erfolg!**